ETL | ADVISION

Steuerberatung im Gesundheitswesen

PRESSEINFORMATION

Zulagen in der Pflegebranche seit Jahren unverändert: ETL ADVISION veröffentlicht exklusiven Gehaltsvergleich für die Pflegebranche

- **Originäre Lohndaten in Form von 498.000 Datensätzen in exklusivem repräsentativem Bundesländervergleich ausgewertet**
- **Hamburg, Berlin und Rheinland-Pfalz sind nationale Spitzenreiter bei Pflegelöhnen**
- **Mecklenburg-Vorpommern und Hessen bilden das Schlusslicht im Lohnvergleich**
- **Tatsächlich gezahlte Zulagen in der Pflegebranche sind das dritte Jahr in Folge unverändert**

Berlin/Essen 7. April 2022. Seit 2019 befinden sich in privaten Pflegeeinrichtungen die tatsächlich gezahlten Zulagen nun schon im Stillstand. Das geht aus der repräsentativen Studie „Lohnvergleich Pflege" hervor, die ETL ADVISION – Deutschlands größte Steuerberatungsgruppe im Gesundheitswesen – exklusiv veröffentlicht hat. *„Dabei steckt in steuerfreien Sachbezügen großes Potential zur Personal-Gewinnung und Aufwertung des Berufsstandes, vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels."*, erklärt Janine Peine, Studienautorin und ETL ADVISION-Branchenleitung. Der Gehaltsvergleich analysiert bundesweit die Entwicklungen der Löhne (mit und ohne Zulagen) für alle ambulanten und teilstationären Pflegeeinrichtungen im Zeitraum von 2018 bis 2021 und bietet einen landesindividuellen Überblick. Dabei stützt er sich auf die Auswertung von über 498.000 Lohndaten von Pflegeunternehmen. *„Neben der Entwicklung der Zulagen zeigt der „Lohnvergleich Pflege" auch, dass sich die durchschnittlichen Bruttogehälter der Regionen Ost und West mit Berlin langsam annähern."*, fügt Janine Peine hinzu.

Entwicklung der Zulagen

Im Gegensatz zu den durchschnittlichen Bruttogehältern hat sich an den ausgezahlten Zulagen wenig verändert. *„Das Potential der Zulagen wird unterschätzt"*, warnt Janine Peine. *„Mit steuerfreien Sachbezügen kann der Nettolohn der Mitarbeiter maximiert werden. Diese Bezüge sind ein effektives Instrument zur Imagesteigerung des Berufsstandes. Der Stillstand der gezahlten Zulagen in den letzten drei Jahren sollte die*

Politik aufrütteln. Hier den Beschäftigten dauerhaft finanzielle Anreize für überdurchschnittlichen Arbeitseinsatz an Wochenenden und in den Nachtschichten zu ermöglichen und die Nutzung von Zulagen auch über die Refinanzierung mit den Kostenträgern zu sichern, würde eine echte Wertschätzung und Aufwertung des Berufsstandes bedeuten." Mit welchen steuer- und sozialversicherungsfreien oder pauschalbesteuerten Benefits das Pflegegehalt effektiv aufgestockt werden kann, legt ETL ADVISION detailliert im „Lohnvergleich Pflege" dar. Zusätzlich hat ETL ADVISION die Studie um einen umfassenden Überblick über die gesetzlichen Vergütungsverpflichtungen, wie das Pflegemindestentgelt und die bald geltende Tariftreuepflicht ergänzt.

Lohnveränderungen nach Qualifikationen

Im „Lohnvergleich Pflege" der ETL ADVISION Steuerberatungsgruppe sind von der Verwaltung bis zur Pflegedienstleitung alle typischen Berufsgruppen und Qualifikationen privater Pflegeeinrichtungen repräsentativ abgebildet. „*In der Auswertung sehen wir deutliche Unterschiede in den Lohnveränderungen zwischen den einzelnen Qualifikationen. Mit zunehmender Qualifikation erhöht sich auch die Lohnsteigerung*", erklärt Janine Peine. Während Pflegekräfte mit Qualifikation der Pflegedienstleitung (ohne Zulagen) 8,7 Prozent mehr Gehalt gegenüber dem Vorjahr verdienen, bekommt eine Betreuungskraft (ohne Zulagen) nur 4,0 Prozent mehr. Unter Berücksichtigung von Zulagen stellt sich eine ähnliche Entwicklung dar.

Lohndifferenzen zwischen Ost und West

Allein innerhalb des letzten Jahres haben sich die durchschnittlichen Bruttoentgelte im Gesundheitswesen um 4,9 Prozent erhöht. Doch obwohl der durchschnittliche Bruttostundenlohn bundesweit angestiegen ist, gibt es innerhalb der Pflegebranche erhebliche Unterschiede zwischen den Gehältern. Die höchsten Durchschnittsbruttostundenlöhne (ohne Zulagen) zahlen Hamburg, Berlin und Rheinland-Pfalz in Höhe von 15,62 Euro, 15,57 Euro bzw. 15,37 Euro. Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt bilden mit durchschnittlich 13,95 Euro und 14,05 Euro Bruttostundenlohn (ohne Zulagen) das Schlusslicht. In 2020 befand sich noch Thüringen am Tabellenende, hat aber durch die höchsten prozentualen Lohnsteigerungen von 10,5% im Ländervergleich aufgeholt. Die Studie zeigt: Beschäftigte in den alten Bundesländern verdienen bei gleicher Qualifikation 6,4 Prozent mehr als Beschäftigte in den neuen Bundesländern. „*Trotzdem lässt sich eine Annäherung der Gehälter von Ost und West erkennen*", fügt Studienautorin Janine Peine hinzu. „*2020 lag die Differenz bei 1,32 Euro pro Stunde. Jetzt sind es noch 0,91 Euro, denn die Bruttoentgelte sind im letzten Jahr in der Region Ost stärker angestiegen.*"

Über die Studie Lohnvergleich Pflege

Die Einzigartigkeit und Exklusivität der Studie ETL ADVISION Lohnvergleich Pflege besteht in der Auswertung der originären, das heißt echten Lohndaten in der privaten Pflegewirtschaft. Als spezialisierter Steuerberater für Unternehmen in der Pflegewirtschaft erstellen die ETL-Kanzleien neben der Finanzbuchhaltung insbesondere die Lohn- und

Gehaltsabrechnung für die Pflegeunternehmen. Dadurch verfügt ETL ADVISION über Lohndaten in Form von 498.000 Datensätzen aller Berufsgruppen und Qualifikationen der ambulanten und teilstationären Pflege aus dem Zeitraum zwischen 2018 und 2021. ETL ADVISION greift damit für den „Lohnvergleich Pflege" auf eine einmalige und originäre Primärdatenbasis zurück, um die Lohnarten und Lohnzulagen für die Pflegebranche in einem in Deutschland einzigartigen Bundesländervergleich repräsentativ auszuwerten, zu analysieren und zu interpretieren sowie Trends und Entwicklungen der Löhne über die Jahre aufzuzeigen und zu vergleichen. Der Lohn wurde in der jeweiligen Qualifikation zunächst als Bruttostundenlohn (ohne Zulagen) und im zweiten Schritt mit Zulagen (vermögenswirksame Leistungen, Zuschläge, Zulagen, Sachbezüge, pauschal versteuerte Lohnbestandteile) ausgewertet. Coronaprämien wurden für eine bessere Vergleichbarkeit der Zahlen nicht berücksichtigt. Der ETL ADVISION „Lohnvergleich Pflege" erschien erstmals 2021. Die diesjährige Studie stützt sich auf eine breitere originäre Primärdatenbasis unter Berücksichtigung aktuellster Entwicklungen aus dem vergangenen Jahr. Arbeitgebern ermöglicht der ETL ADVISION „Lohnvergleich Pflege" eine realistische Einschätzung ihrer eigenen Lohndaten und hilft dabei, eine eigene Strategie zur Gewinnung von Fachkräften zu entwickeln.

Die ausführliche Studie mit allen grafischen Visualisierungen, Trendanalysen und Empfehlungen ist hier abrufbar: [LINK]

Über ETL ADVISION

ETL ADVISION ist die marktführende Steuerberatung mit integrierter Rechtsberatung. Unsere ETL ADVISION Kanzleien beraten und unterstützen in allen steuerrechtlichen, rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten, um die wirtschaftliche Stabilität der Mandanten nachhaltig zu sichern und auszubauen. Dabei nutzen wir unsere Fachexpertise und langjährige Berufserfahrung. Darüber hinaus können wir auf das Know-how des Experten-Netzwerkes der ETL ADVISION zurückgreifen. ETL ADVISION ist ein Verbund von mehr als 120 kooperierenden ETL-Steuerberatungskanzleien und bundesweit führend in der Steuerberatung im Gesundheitswesen. Die Spezialisierung auf die Beratung von Heilberuflern erfolgt auf der Basis einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung der ETL ADVISION-Steuerberater und ihrer Mitarbeiter in unserer ETL Akademie und ermöglicht eine umfassende Betreuung in allen unternehmerischen Belangen.
www.etl-advision.de

Pressekontakt
Danyal Alaybeyoglu, Tel.: 030 22 64 02 30, E-Mail: danyal.alaybeyoglu@etl.de, ETL, Mauerstraße 86-88, 10117 Berlin, www.etl.de

ETL | ADVISION
Steuerberatung im Gesundheitswesen

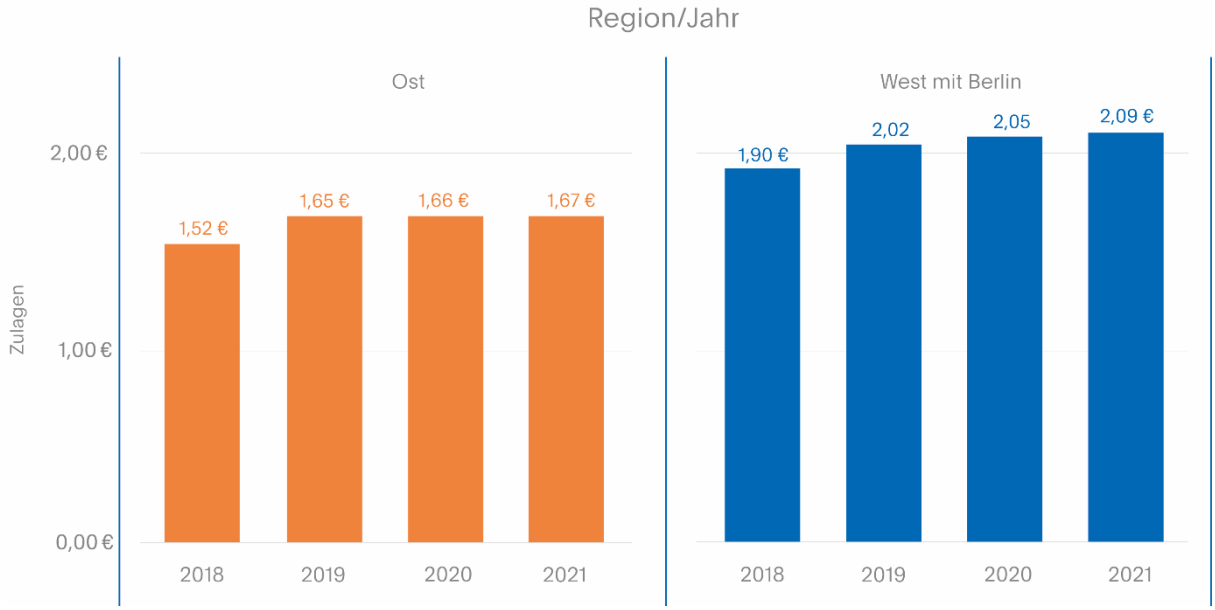
Zulagen in der Pflegebranche seit Jahren unverändert: ETL ADVISION veröffentlicht exklusiven Gehaltsvergleich für die private Pflegebranche

Die in privaten Pflegeeinrichtungen gezahlten Zulagen befinden sich nun schon das dritte Jahr in Folge im Stillstand. Das geht aus der repräsentativen Studie „Lohnvergleich Pflege“ hervor, die ETL ADVISION – Deutschlands größte Steuerberatungsgruppe im Gesundheitswesen – exklusiv veröffentlicht hat. *„Dabei steckt in steuerfreien Sachbezügen großes Potential zur Personal-Gewinnung und Aufwertung des Berufsstandes, vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels*.“, erklärt Janine Peine, Studienautorin und ETL ADVISION-Branchenleitung. Der Gehaltsvergleich analysiert bundesweit die Entwicklungen der Löhne (mit und ohne Zulagen) für alle ambulanten und teilstationären Pflegeeinrichtungen im Zeitraum von 2018 bis 2021 und bietet einen landesindividuellen Überblick. Dabei stützt er sich auf die Auswertung von über 498.000 Lohndaten von Pflegeunternehmen. *„Neben der Entwicklung der Zulagen zeigt der „Lohnvergleich Pflege“ auch, dass sich die durchschnittlichen Bruttogehälter der Regionen Ost und West mit Berlin langsam annähern.“,* fügt Janine Peine hinzu.

Entwicklung der Zulagen

Im Gegensatz zu den durchschnittlichen Bruttogehältern haben sich die Zulagen wenig weiterentwickelt. Im Jahr 2018 wurden Zulagen in Höhe von 1,90 Euro in den alten und 1,52 Euro in den neuen Bundesländern gezahlt. In den darauffolgenden Jahren stiegen die Zulagen in der Region Ost von 1,65 Euro (2019) auf 1,66 Euro (2020) und 1,67 Euro (2021). In der Region West mit Berlin haben sich die Zulagen von 2,02 Euro auf 2,06 Euro und schließlich auf 2,09 Euro erhöht.

Entwicklung der Zulagen



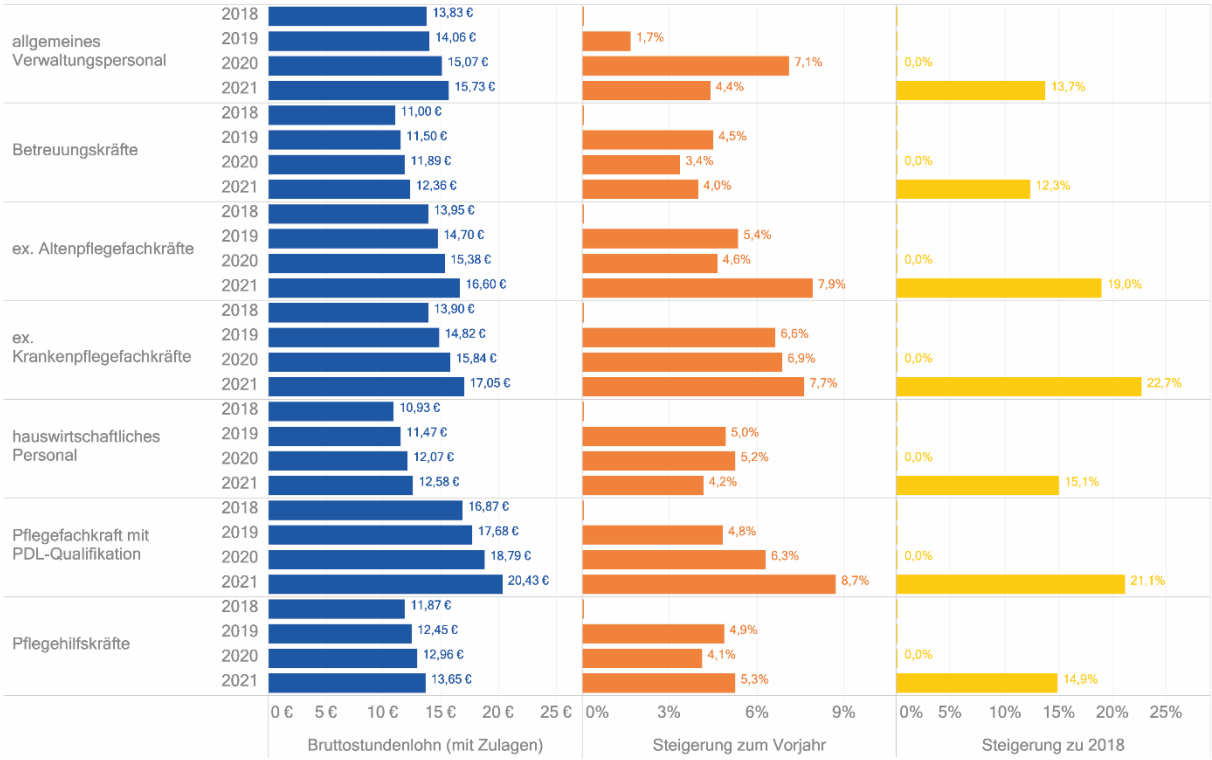
„Das Potential der Zulagen wird unterschätzt“, warnt Janine Peine. *„Zulagen sind ein wesentlicher Vergütungsbestandteil. Mit steuerfreien Sachbezügen kann der Nettolohn der Mitarbeiter maximiert werden. Diese Bezüge sind ein effektives Instrument zur Imagesteigerung des Arbeitgebers und helfen,*

sich bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften von Wettbewerbern in der Pflegebranche abzuheben. Der Stillstand der gezahlten Zulagen in den letzten drei Jahren sollte die Politik aufrütteln. Hier den Beschäftigten dauerhaft finanzielle Anreize für überdurchschnittlichen Arbeitseinsatz an Wochenenden und in den Nachtschichten zu ermöglichen und die Nutzung von Zulagen auch über die Refinanzierung mit den Kostenträgern zu sichern, würde eine echte Wertschätzung und Aufwertung des Berufsstandes bedeuten." Mit welchen steuer- und sozialversicherungsfreien oder pauschalbesteuerten Benefits das Pflegegehalt effektiv aufgestockt werden kann, legt ETL ADVISION detailliert im „Lohnvergleich Pflege" dar. In diesem Zusammenhang gibt ETL ADVISION auch einen umfassenden Überblick über die gesetzlichen Vergütungsverpflichtungen und die rechtlichen Bestimmungen. Dazu gehören die gestaffelte Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns, der je nach Qualifikation variiert, und die ab 01.09.2022 geltende Tariftreuepflicht, nach der Pflege- und Betreuungskräfte tarifvertragsorientiert zu entlohnen sind.

Lohnveränderungen nach Qualifikationen

Im „Lohnvergleich Pflege" der ETL ADVISION sind von der Verwaltung bis zur Pflegedienstleitung alle typischen Berufsgruppen und Qualifikationen privater Pflegeeinrichtungen abgebildet. *„In der Auswertung sehen wir deutliche Unterschiede in den Lohnveränderungen zwischen den einzelnen Qualifikationen. Mit zunehmender Qualifikation erhöht sich auch die Lohnsteigerung."*, erklärt Janine Peine. Pflegekräfte mit Qualifikation der Pflegedienstleitung verdienen gegenüber dem Vorjahr 8,7 Prozent mehr. Im Vergleich zum Bruttostundenlohn von 2018 sind es sogar 21,1 Prozent mehr. Bei Betreuungskräften liegt der Lohnanstieg zum Vorjahr hingegen nur bei 4,0 Prozent. Seit 2018 hat sich der Bruttostundenlohn insgesamt um 12,3 Prozent erhöht.

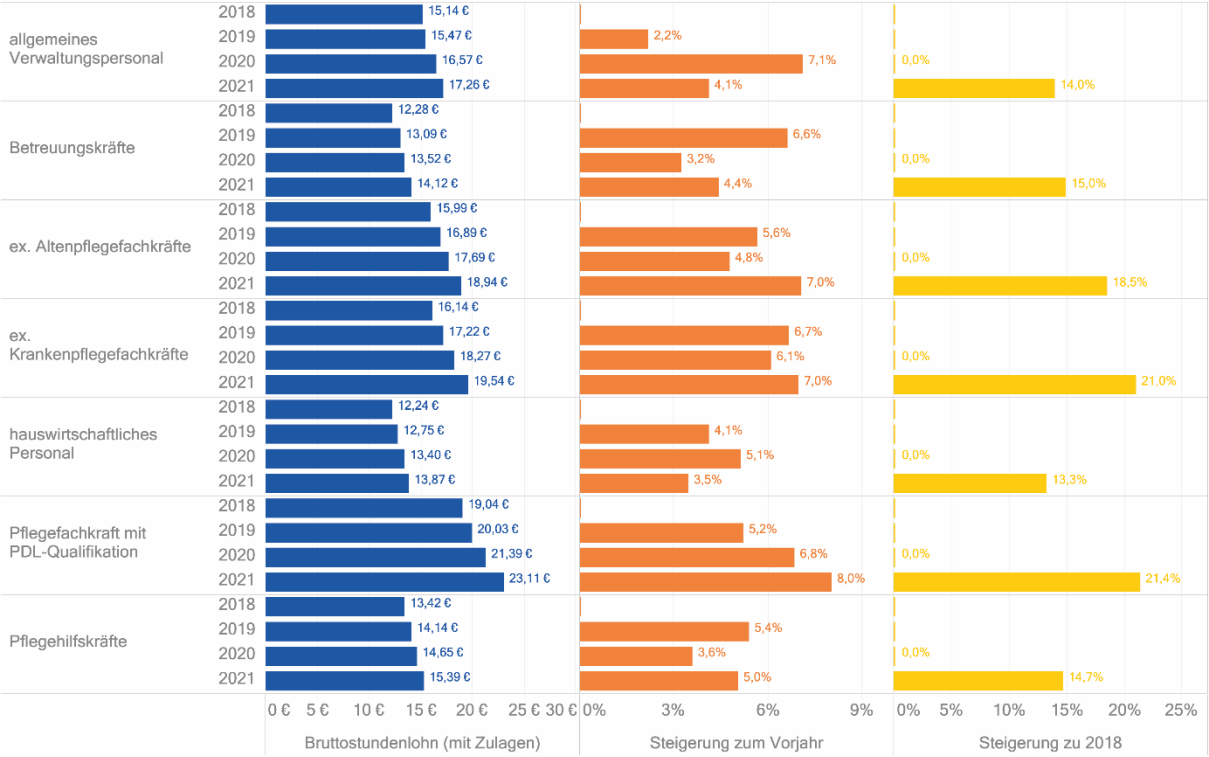
Entwicklung der Bruttostundenlöhne nach Qualifikation (ohne Zulagen)



Unter Berücksichtigung der Zulagen stellt sich eine ähnliche Entwicklung dar. Eine Pflegefachkraft mit der Zusatzqualifikation zur Pflegedienstleitung erhält mit Zulagen gegenüber dem Vorjahr 8,0 Prozent mehr Gehalt in der Stunde (23,11 Euro). Für Betreuungskräfte sind es nur 4,4 Prozent mehr (14,12

Euro). Doch nicht nur in den verschiedenen Berufsgruppen und Qualifikationen, auch in den einzelnen Bundesländern, haben sich die Löhne unterschiedlich entwickelt.

Entwicklung der Bruttostundenlöhne nach Qualifikation (mit Zulagen)

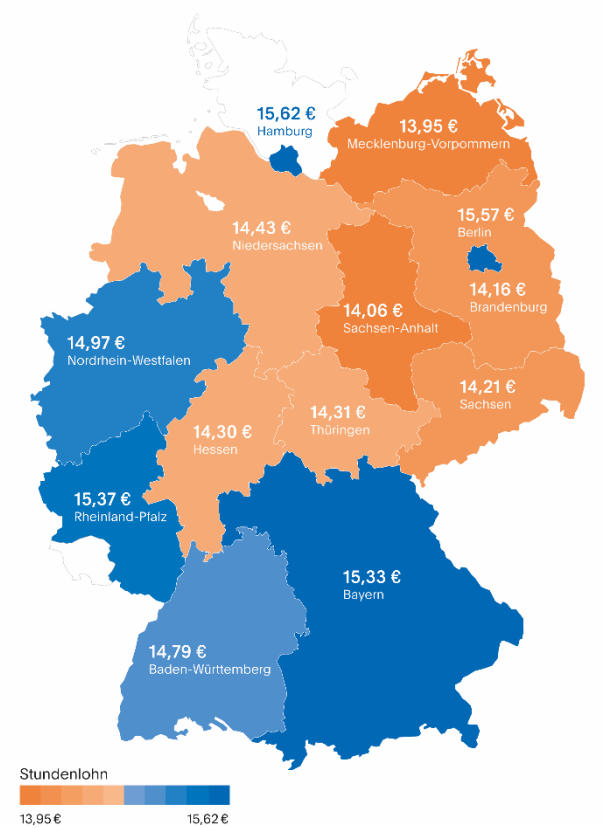


Lohndifferenzen zwischen Ost und West

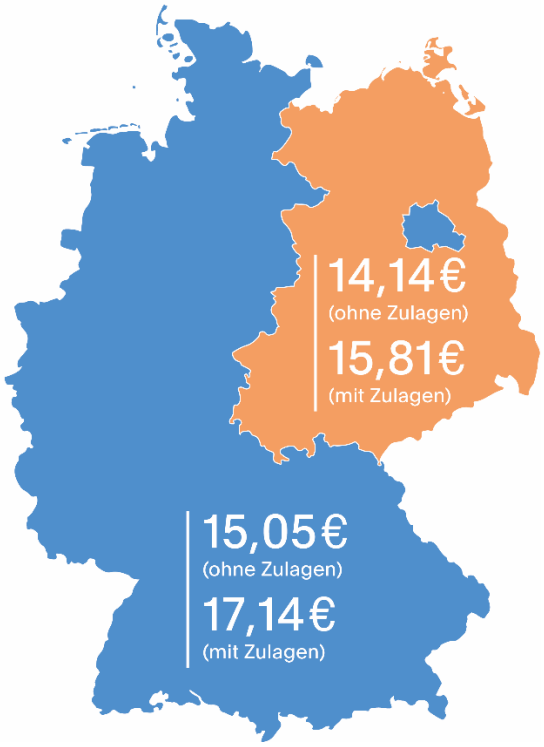
Allein innerhalb des letzten Jahres haben sich die durchschnittlichen Bruttoentgelte im Gesundheitswesen um 4,9 Prozent erhöht. Doch obwohl der durchschnittliche Bruttostundenlohn bundesweit angestiegen ist, gibt es innerhalb der Pflegebranche erhebliche Unterschiede zwischen den Gehältern. Die höchsten Durchschnittsbruttostundenlöhne (ohne Zulagen) zahlen Hamburg, Berlin und Rheinland-Pfalz in Höhe von 15,62 Euro, 15,57 Euro bzw. 15,37 Euro. Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt bilden mit durchschnittlich 13,95 Euro und 14,06 Euro Bruttostundenlohn (ohne Zulagen) das Schlusslicht. In 2020 befand sich noch Thüringen am Tabellenende, hat aber durch die höchsten prozentualen Lohnsteigerungen von 10,5% im Ländervergleich aufgeholt. Die Studie zeigt: Beschäftigte in den alten Bundesländern verdienen bei gleicher Qualifikation 6,4 Prozent mehr als Beschäftigte in den neuen Bundesländern. *„Trotzdem lässt sich eine Annäherung der Gehälter von Ost und West erkennen“*, fügt Studienautorin Janine Peine hinzu. *„2020 lag die Differenz bei 1,32 Euro pro Stunde. Jetzt sind es noch 0,91 Euro, denn die Bruttoentgelte sind im letzten Jahr in der Region Ost stärker angestiegen.“*

Auch bei den gezahlten Zulagen gibt es Unterschiede zwischen den neuen und den alten Bundesländern. Anstelle der in der Region Ost gezahlten 15,81 Euro, verdienen Mitarbeiter in der Region West mit 17,14 Euro pro Stunde im Durchschnitt 1,33 Euro mehr. Die Ost-West-Abweichung des durchschnittlichen Bruttostundenlohnes mit Zulagen liegt damit bei 8,4 Prozent. Dieser Unterschied spiegelt sich auch in der Auswertung der monatlichen Bruttolöhne (mit Zulagen) wieder. Während Beschäftigte in den alten Bundesländern im Durchschnitt 2.981,49 Euro im Monat verdienen, erhalten sie in den neuen Bundesländern durchschnittlich 2.750,59 Euro. Zwar ist die Differenz der durchschnittlichen Monatsgehälter seit 2020 von 297,54 Euro auf 230,90 Euro zurückgegangen, trotzdem zeigen sich zwischen den Regionen Ost und West weiterhin signifikante Unterschiede.

Durchschnittsbruttostundenlohn (ohne Zulagen) in 2021



Durchschnittslöhne



Über die Studie Lohnvergleich Pflege

Die Einzigartigkeit und Exklusivität der Studie ETL ADVISION Lohnvergleich Pflege besteht in der Auswertung der originären, das heißt echten Lohndaten in der privaten Pflegewirtschaft. Als spezialisierter Steuerberater für Unternehmen in der Pflegewirtschaft erstellen die ETL-Kanzleien neben der Finanzbuchhaltung insbesondere die Lohn- und Gehaltsabrechnung für die Pflegeunternehmen. Dadurch verfügt ETL ADVISION über Lohndaten in Form von 498.000 Datensätzen aller Berufsgruppen und Qualifikationen der ambulanten und teilstationären Pflege aus dem Zeitraum zwischen 2018 und 2021. ETL ADVISION greift damit für den „Lohnvergleich Pflege“ auf eine einmalige und originäre Primärdatenbasis zurück, um die Lohnarten und Lohnzulagen für die Pflegebranche in einem in Deutschland einzigartigen Bundesländervergleich repräsentativ auszuwerten, zu analysieren und zu interpretieren sowie Trends und Entwicklungen der Löhne über die Jahre aufzuzeigen und zu vergleichen. Die Studie berücksichtigt dabei das im jeweiligen Zeitraum geltende Pflegemindestentgelt sowie den jeweils geltenden Mindestlohn. Der Lohn wurde in der jeweiligen Qualifikation zunächst als Bruttostundenlohn (ohne Zulagen) und im zweiten Schritt mit Zulagen (vermögenswirksame Leistungen, Zuschläge, Zulagen, Sachbezüge, pauschal versteuerte Lohnbestandteile) ausgewertet. Der ETL ADVISION „Lohnvergleich Pflege“ erschien erstmals 2021. Die diesjährige Studie stützt sich auf eine breitere originäre Primärdatenbasis unter Berücksichtigung aktuellster Entwicklungen aus dem vergangenen Jahr. Arbeitgeber ermöglicht der ETL ADVISION „Lohnvergleich Pflege“ eine realistische Einschätzung ihrer eigenen Lohndaten und hilft dabei, eine eigene Strategie zur Gewinnung von Fachkräften zu entwickeln.

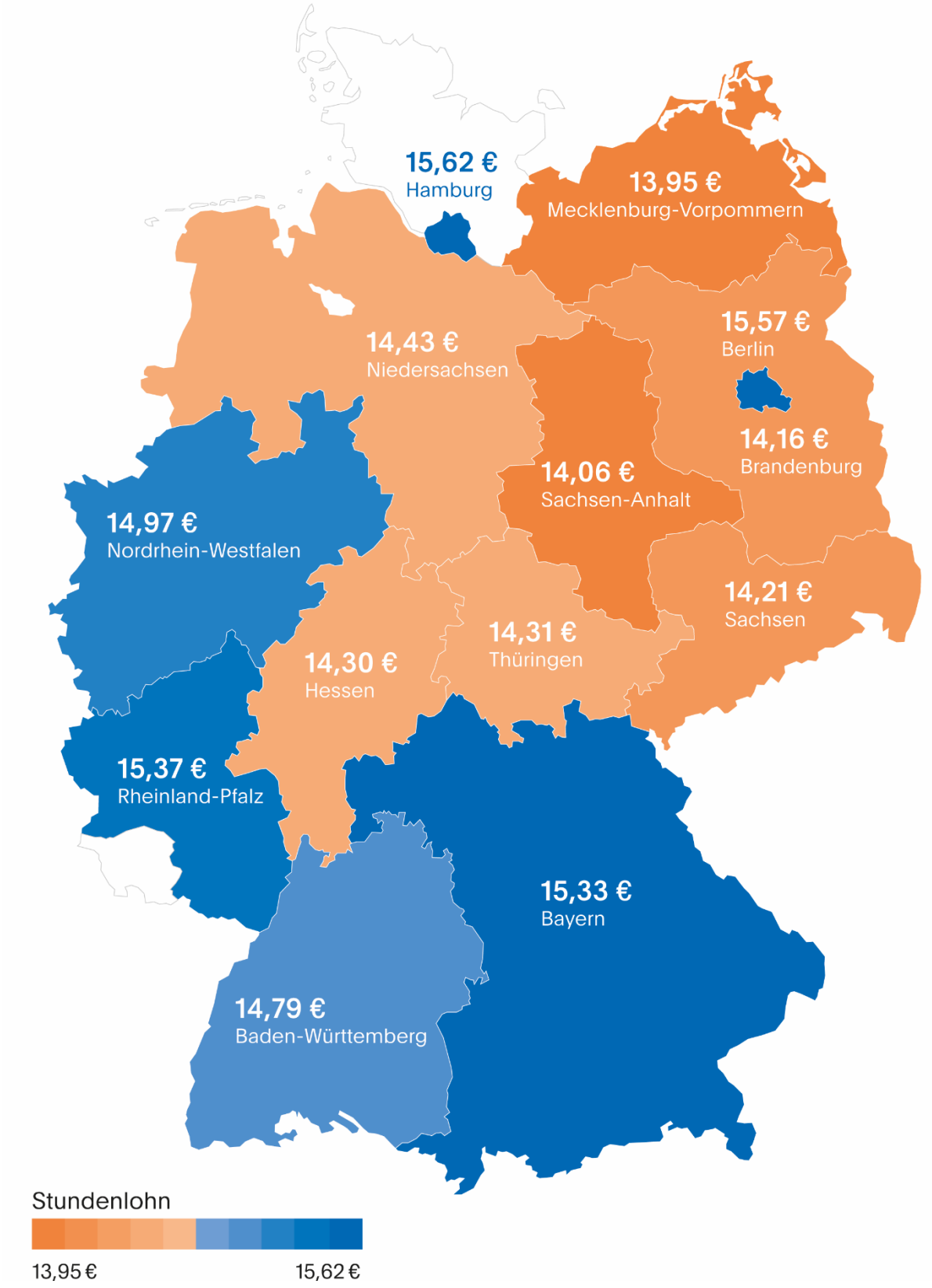
Die ausführliche Studie mit allen grafischen Visualisierungen, Trendanalysen und Empfehlungen ist unter hier abrufbar: [LINK]

Über ETL ADVISION

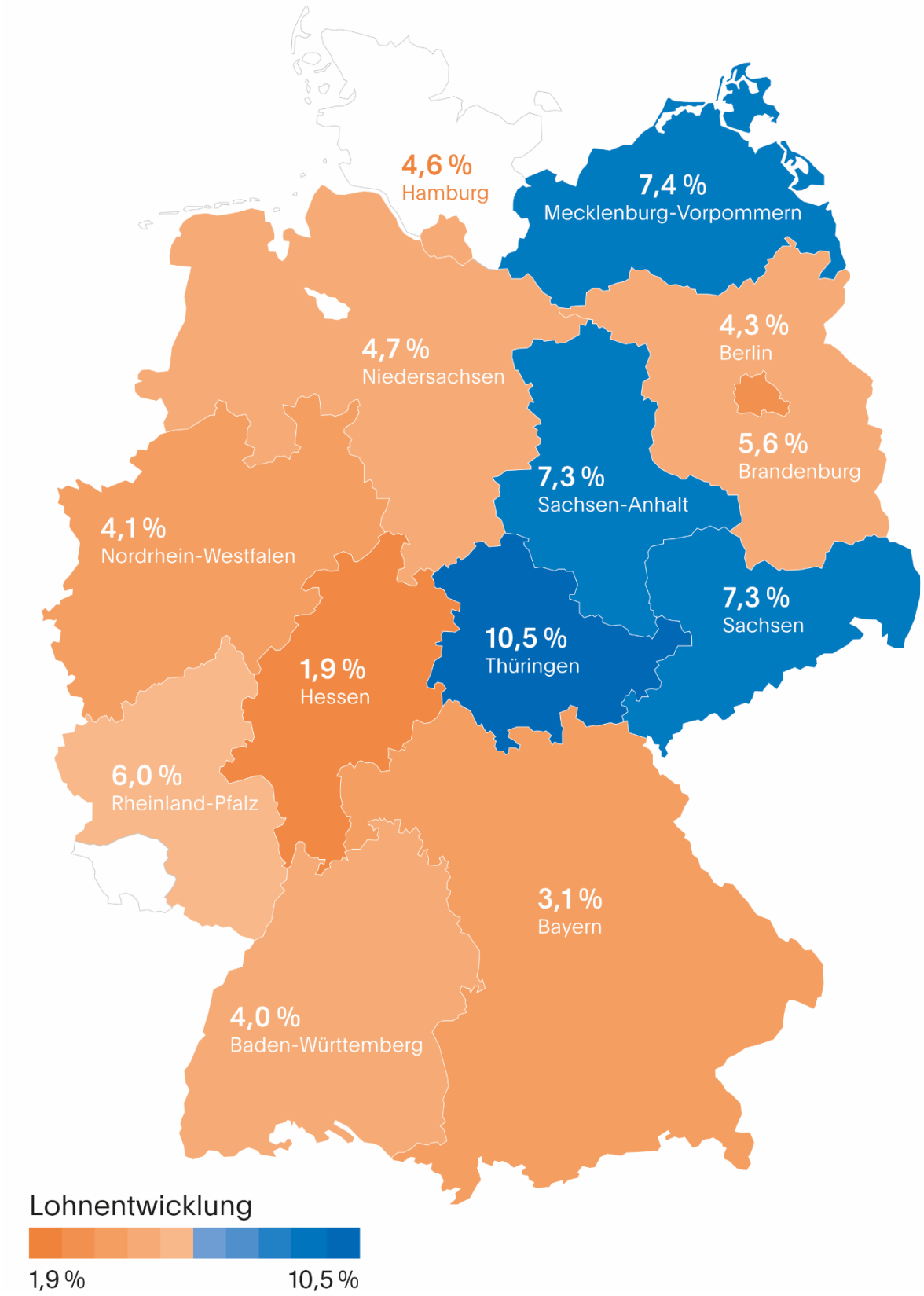
ETL ADVISION ist die marktführende Steuerberatung mit integrierter Rechtsberatung. Unsere ETL ADVISION Kanzleien beraten und unterstützen in allen steuerrechtlichen, rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten, um die wirtschaftliche Stabilität der Mandanten nachhaltig zu sichern und auszubauen. Dabei nutzen wir unsere Fachexpertise und langjährige Berufserfahrung. Darüber hinaus können wir auf das Know-how des Experten-Netzwerkes der ETL ADVISION zurückgreifen. ETL ADVISION ist ein Verbund von mehr als 120 kooperierenden ETL-Steuerberatungskanzleien und bundesweit führend in der Steuerberatung im Gesundheitswesen. Die Spezialisierung auf die Beratung von Heilberuflern erfolgt auf der Basis einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung der ETL ADVISION-Steuerberater und ihrer Mitarbeiter in unserer ETL Akademie und ermöglicht eine umfassende Betreuung in allen unternehmerischen Belangen.
www.etl-advision.de

Pressekontakt
Danyal Alaybeyoglu, Tel.: 030 22 64 02 30, E-Mail: danyal.alaybeyoglu@etl.de, ETL, Mauerstraße 86-88, 10117 Berlin, www.etl.de

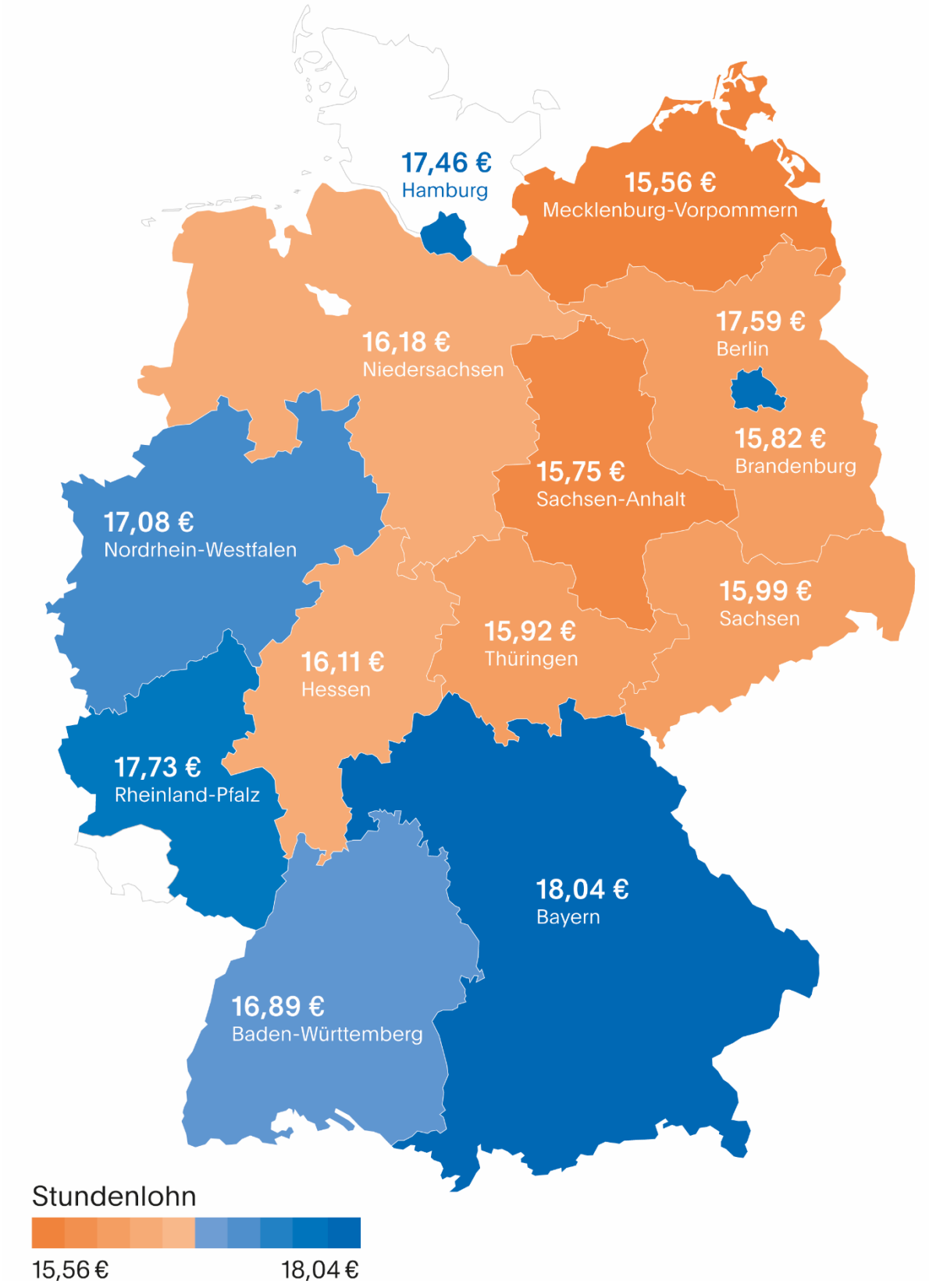
Durchschnittsbruttostundenlohn (ohne Zulagen) in 2021



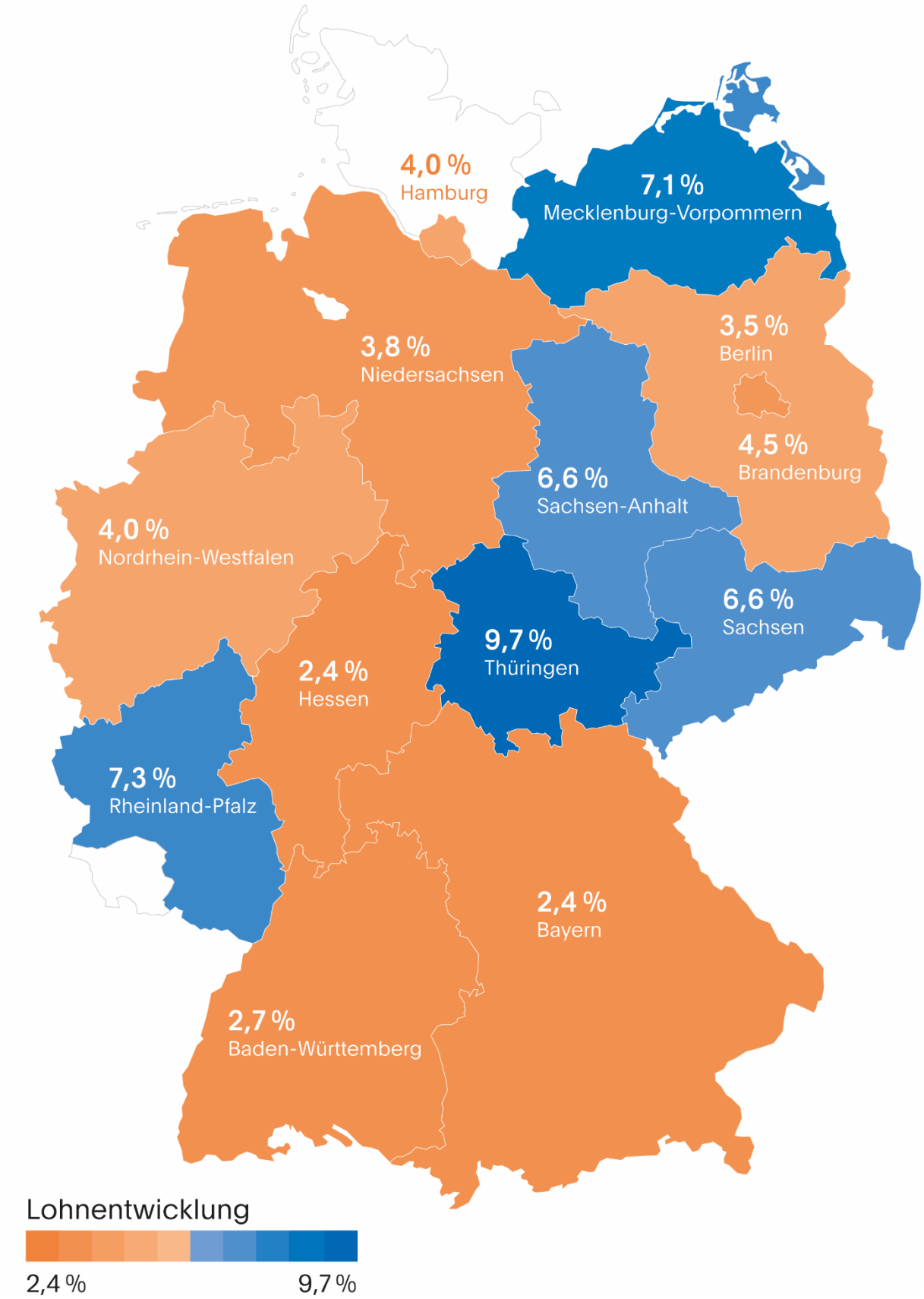
Lohnentwicklung zum Vorjahr (ohne Zulagen)



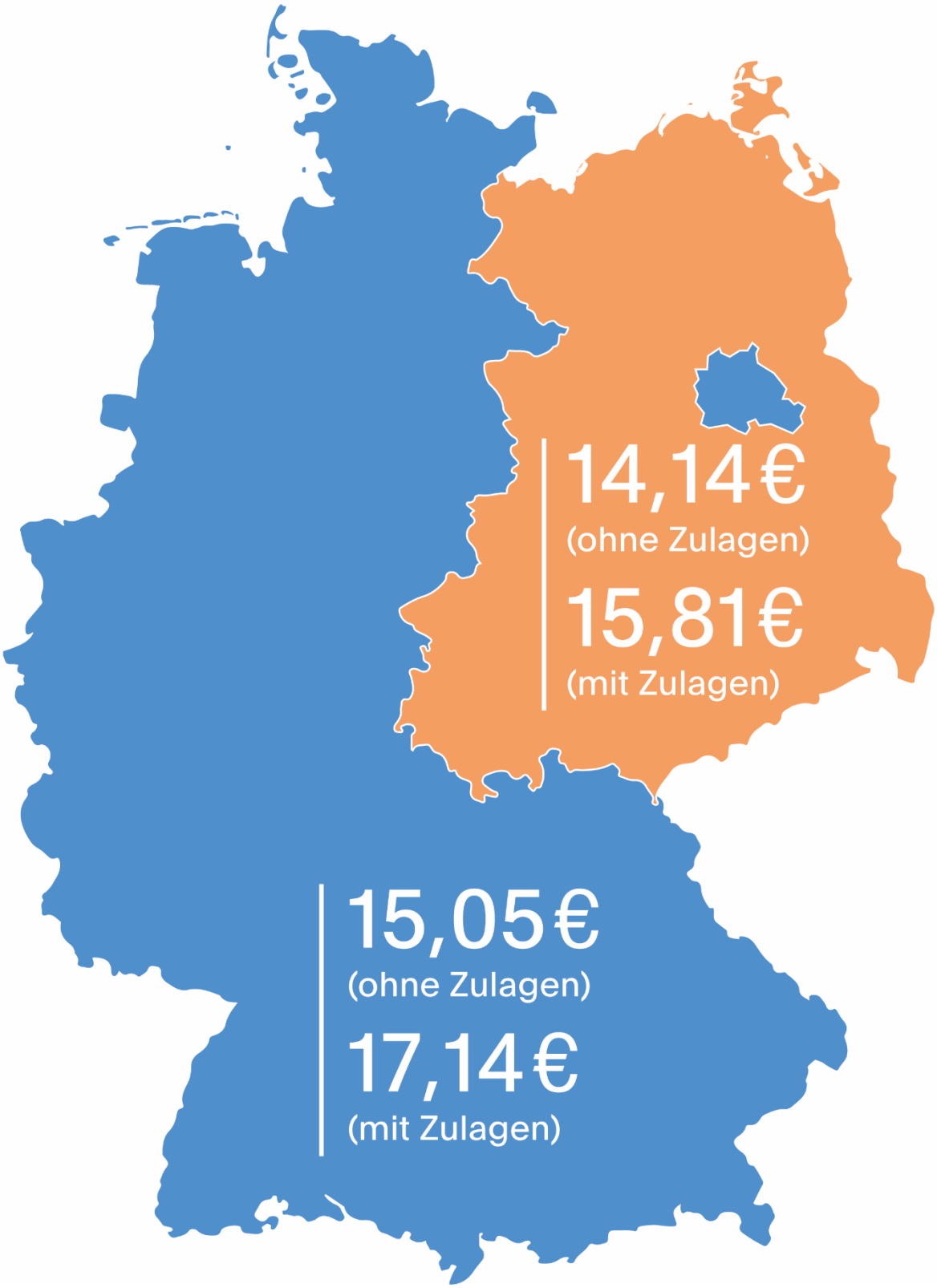
Durchschnittsbruttostundenlohn (mit Zulagen) in 2021



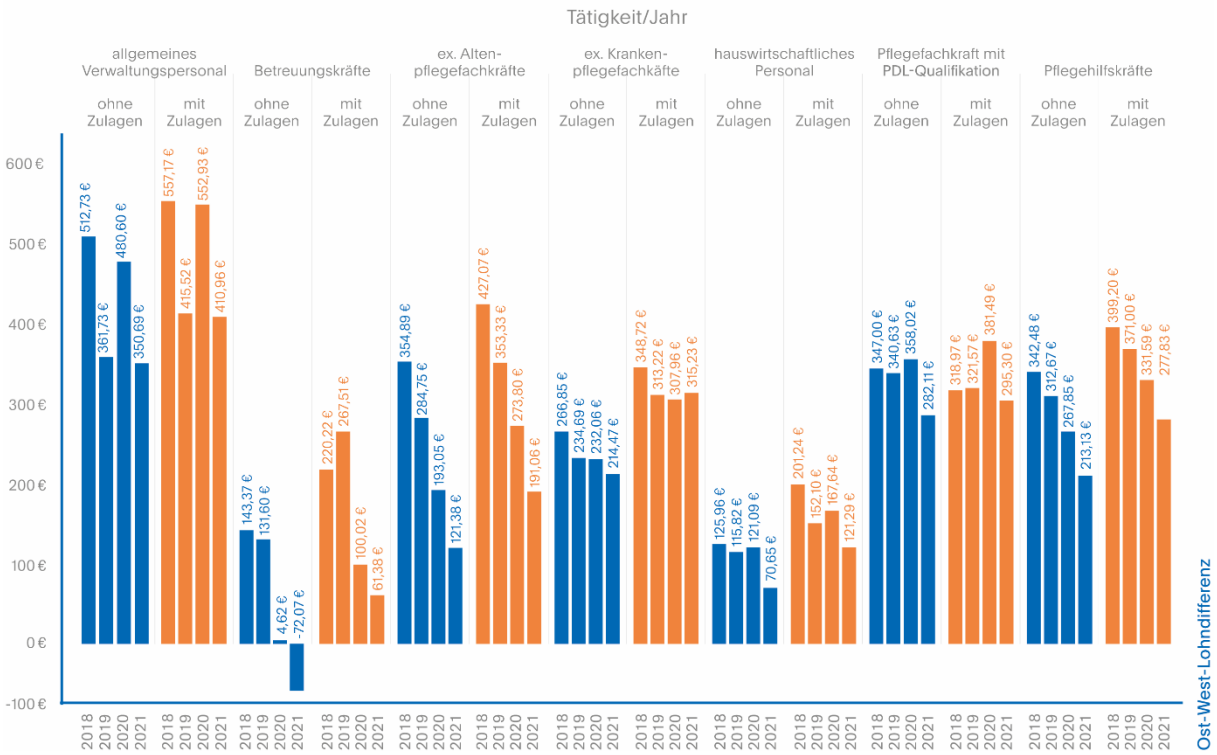
Lohnentwicklung zum Vorjahr (mit Zulagen)



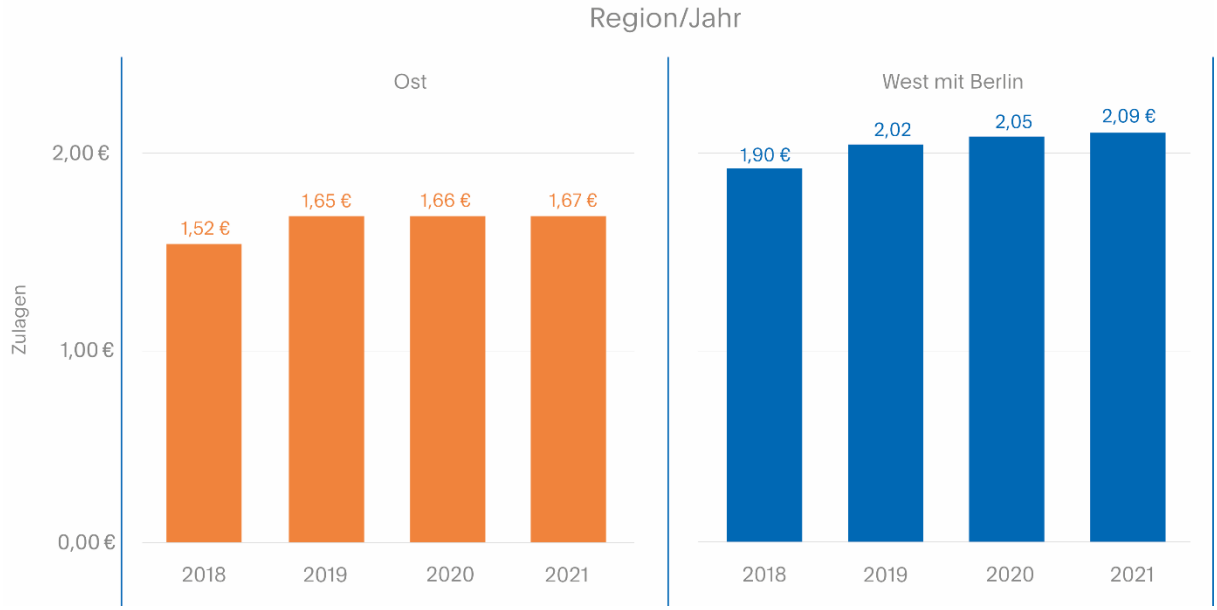
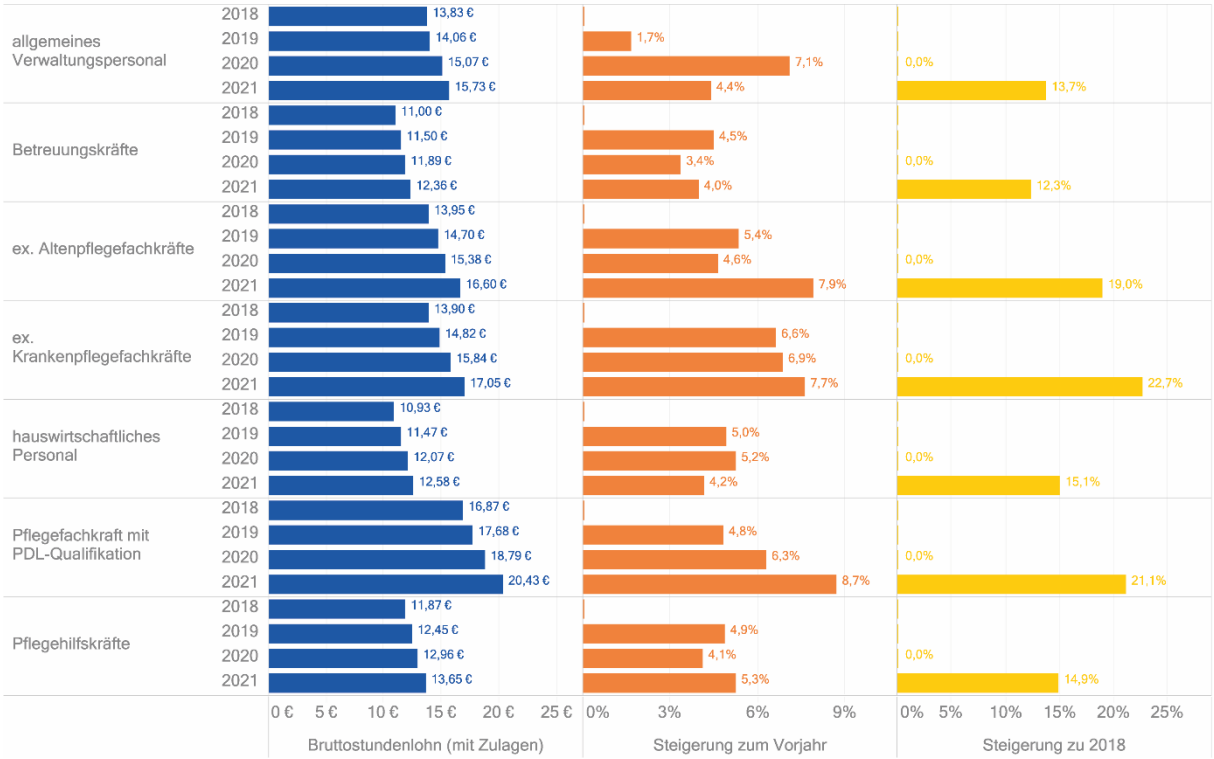
Durchschnittslöhne



Monatlicher Mehrverdienst



Entwicklung der Zulagen



Entwicklung der Bruttostundenlöhne nach Qualifikation (ohne Zulagen)